



Hannoverscher Rundbrief



Mit Gottesdienstordnung für
hl. Messen in der außerordent-
lichen Form des römischen Ritus

Nr. 44

Februar 2014

Liebe Freunde und Wohltäter,

die Fastenzeit begann eigentlich am Sonntag Quadragesima, sechs Wochen vor Ostern. Da jedoch Sonntage immer Festcharakter haben, und man sonntags niemals im eigentlichen Sinne fastet, würde man in diesen sechs Wochen nur auf eine Fastenzeit mit 36 Fasttagen kommen; es fehlten also vier Tage. Aus diesem Grund begannen Ordensleute und Geistliche schon einige Tage vorher mit Bußübungen, und erst Papst Gregor der Große († 604) zog schließlich den Beginn der Fastenzeit um vier Tage vor und setzte ihn auf den Aschermittwoch fest.

Damit waren jedoch die Gläubigen nicht zufrieden. In der Ostkirche nämlich war es üblich, auch an Samstagen („Sabbat“) nicht zu fasten. Deswegen begann die

Fastenzeit dort entsprechend noch früher, bereits acht Wochen vor Ostern.

Da zur damaligen Zeit Griechen und Römer noch sehr eng in Rom zusammenlebten, wollte man den Griechen natürlich nicht nachstehen. Im Wesentlichen ebenfalls auf den heiligen Papst Gregor den Großen geht deshalb die Vorfastenzeit zurück, die mit dem Sonntag Septuagesima beginnt (dieses Jahr am 16. Februar), drei Sonntage vor dem Aschermittwoch.



Hl. Papst Gregor d. Große
(Marling, Südtirol 17. Jh.)

Besonderes Fasten oder Abstinenz sind in dieser Vorfastenzeit eigentlich nicht mehr üblich. In der Liturgie jedoch sind die Sonntage bereits in violetter Farbe, die uns bereits an die Buße erinnert. Auch der Lobgesang des Gloria und Alleluja wird von Septuagesima an bereits sonntags unterlassen.

Während mit Mariä-Lichtmess (2. Februar) der Weihnachtsfestkreis der Kirchenjahres endet, beginnt mit Septuagesima der Osterfestkreis, der bis zur Pfingstoktav dauert.

Im Weihnachtsfestkreis stand das Thema unserer Erlösung im Mittelpunkt. Der Erlöser steigt vom Himmel zu uns herab; seine Menschwerdung darf in unserem Leben nicht ohne Folgen bleiben.

Im Osterfestkreis steht dasselbe Thema im Mittelpunkt, unsere Erlösung – hier jedoch unter dem Gesichtspunkt, dass es das Kreuz ist, wodurch uns selige Auferstehung zuteil wird: Christus ist eingetreten in den Kampf gegen Sünde und Teufel. Er bleibt dem Willen des Vaters gehorsam, auch als die Menschen ihn kreuzigen und ersteht siegreich von

den Toten, um mit den Seinigen ins himmlische Vaterland einzuziehen.

Nachfolge Christi ist Kreuzesnachfolge und bedeutet auch, dass wir immer wieder wachsam sind und unser Leben auf den Prüfstand stellen. Sind wir noch Jünger Christi, oder haben wir es uns fern von Opfergesinnung und Selbstüberwindung allzu bequem gemacht. Schon die Lesungen und Evangelien der Vorfastenzeit sprechen eine aufrüttelnde, manchmal herbe Sprache und rüsten uns somit geistig für die diesjährige Fastenzeit.

Mit herzlichem Gruß
Ihr P. Markus Rindler FSSP

ACHTUNG

Unsere Kontonummer hat sich geändert!

Neue Kontonummer:

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 BIC PBNKDEFF

----->

Katholiken und Protestanten in Baden-Württemberg fordern, in der Schule jede Form von „Instrumentalisierung, Ideologisierung und Indoktrination“ zu vermeiden. Anlass war der Plan der rot-grünen Landesregierung Baden-Württembergs, sexuelle Beliebigkeit („Vielfalt“) fächerübergreifend in den Lehrplan aufzunehmen, wohl um Baden-Württemberg künftig „ein neues, tolerantes Gesicht“ (Koalitionsvertrag) zu geben. Tatsächlich jedoch geht es um die Umerziehung der Gesellschaft und Umdefinierung des Geschlechter- bzw. Familienbegriffs. „Das alles trägt deutlich totalitäre Züge“ (Hedwig von Beverfoerde, „One-of-us“, Initiative Familienschutz).

Allein den Betern kann es noch gelingen,
Das Schwert ob unsern Häuptern aufzuhalten
Und diese Welt den richtenden Gewalten
Durch ein geheiligt Leben abzuringen.

Denn Täter werden nie den Himmel zwingen:
Was sie vereinen, wird sich wieder spalten,
Was sie erneuern, über Nacht veralten,
Und was sie stiften, Not und Unheil bringen.

Jetzt ist die Zeit, da sich das Heil verbirgt,
Und Menschenhochmut auf dem Markte feiert,
Indes im Dom die Beter sich verhüllen,

Bis Gott aus unsern Opfern Segen wirkt
Und in den Tiefen, die kein Aug entschleiert,
Die trocknen Brunnen sich mit Leben füllen.

(Reinhold Schneider, 1936

aus: Gesammelte Werke in zehn Bänden, Band 5, Lyrik, Insel Verlag Frankfurt am Main und
Leipzig 1981)



Toleranz-Apell: Wenn Baden-Württembergs Bildungsreform Schule macht...

(aus d. Wochenzeitung „Junge Freiheit“)

GOTTESDIENSTORDNUNG

- Februar -

Sa. 01. 02.	Herz-Mariä-Sühnesamstag (Ad Vitam) - Krypta	Anbetung	18.30
		Hochamt	20.30
So. 02. 02.	Mariä Lichtmess	Prozession und Hochamt	15.15
Fr. 07. 02.	Herz-Jesu-Freitag	Hochamt	16.00
	anschl. Sakramentsandacht bis 17.30		
So. 09. 02.	5. Sonntag nach Erscheinung	Hochamt	15.30
So. 16. 02.	Septuagesima	Hochamt	15.30
So. 23. 02.	Sexagesima	Hochamt	15.30
Sa. 01. 03.	Herz-Mariä-Sühnesamstag (Ad Vitam) - Krypta	Anbetung	18.30
		Hochamt	20.30
So. 02. 03.	Quinquagesima	Hochamt	15.30
Fr. 07. 03.	Herz-Jesu-Freitag (Freitag nach Aschermittwoch)	Hochamt	16.00
	anschl. Sakramentsandacht bis 17.30		

Glaubensimpuls:	Dienstag, 18. Februar 17.00 - 18.30 in der Seydlitzstr. 30
Katechesen:	derzeit in Familien. Interessenten bitte melden.
Gemeindecafé:	16. Februar nach dem Hochamt.
	Speise/Trank bitte mitbringen – jeder ist jedoch willkommen
Beichtgelegenheit:	30 min. vor dem Hochamt u. gerne jederzeit (Wann wollen Sie kommen? Tel. s. unten) – 1. Samstag während Anbetung
Rosenkranz:	sonntags 14.45h vor dem Hochamt in St. Clemens

Kirche	Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover
Öffentl. Verkehr	S 10 / S 17, Haltestelle Goetheplatz
Pater Markus Rindler	FSSP, Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover Tel.: 0511/ 536 62 94

Spenden für unser Apostolat in Hannover

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 · BIC PBNKDEFF